

Hanns Weyrer, Thonaumüller, paut vnnd fengt<sup>81</sup>  
 den Mühlackher negst diser Mühl, neben dem  
 Weeg ligen dt, vnnd raicht darauß jerlich 1 fl. 30 kr.,  
 an heür aber weil er prach ligt ebenmessig  
*nichts*

*Huius per se* [—]

*Summa Einnamb jerlicher Zinsungen*

24 fl.

[fol. 48r]

*Einnamb vmb verkaufft Malz*

An heur

*Nihil*

[fol. 48v]

*Einnamb an Straffgelttern*

Hannß Müllhammer vnnd Andree Paur, beede  
 Pfannenknecht, haben Paull Wolfen, Prunnwartt,  
<sup>82</sup> auß der Vrsachen alß ob sye nit genueg Wasser  
 auf die Pfannen hetten, mit einem Scheitt Holz  
 geschlagen. Weilen inen aber villmehr  
 gebürt hette, solches dem Praumaister anzu-  
 zaigen, alß ist ieder per 1 *lbdn.* gewandt  
 worden, thuet

2 fl. 17 kr.

*Summa per se* [2 fl. 17 kr.]

[fol. 49r]<sup>83</sup>

*Summarum aller hieuer  
 specifierten Gelt Einnamben*

132320 fl. 22 kr. 2 dn.

<sup>81</sup> „fengen“: (ab)ernten. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 3, Sp. 1518. Hier bedeutet „bauen und fengen“ also schlichtweg, daß er den Acker landwirtschaftlich nutzt.

<sup>82</sup> Randbemerkung vor dieser und der nächsten Zeile: „mit ainen Scheit / Holz schlagen“.

<sup>83</sup> Auch an dieses Blatt ist ein Blattweiser geklemmt. Sh. oben, S. 5, Anm. 2.